

**Dienstag  
29.  
Oktober**

302. Tag des Jahres 2019  
63 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 44

☀️ 07:15 Uhr  
☀️ 17:04 Uhr

🌙 08:34 Uhr  
🌙 18:09 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## GUTEN MORGEN

### Bitte nicht

Man kann gar nicht früh genug damit anfangen, nach Antworten auf die Frage nach der Berufswahl zu suchen. Wo jungen Leuten nach der Schule heute doch 1000 Türen offen stehen! Für die Jüngste ist bereits im zarten Alter von elf Jahren klar, dass sie nach einem Abschluss die Schule weit hinter sich lassen möchte. Lehrerin werden? Auf keinen Fall. Bei einem Besuch in der französischen Hauptstadt stellt sie am Arc de Triomphe fest, dass auch »Fahrlehrerin in Paris« niemals in Frage kommt. Nunja – es ist ja auch gut zu wissen, was man nicht will. Das Ausschlussverfahren setzt sie jetzt weiter fort. Neuester Beruf auf der Liste der Berufe, die sie niemals ergreifen wird: Stewardess. Begründung: Es könnte passieren, dass man Weihnachten nicht zu Hause, sondern am Ende der Welt ist. Unvorstellbar! Margit Brand



Kaum zu glauben: Während das rechte Haus nicht zu retten ist, ist das linke Gebäude unbeschadet geblieben. Beim Brand wurde niemand verletzt.

Fotos: Moritz Winde

## Fischstand in der Markthalle

**Herford (HK).** Der Fischstand »Black Sea« der Familie Tosun bereichert ab heute, 29. Oktober, das Angebot in der Markthalle. Der Fischstand ist der letzte von knapp 20 Ständen, der nun vermietet werden konnte. Das hat die Betreibergesellschaft Pro Herford mitgeteilt. Familie Tosun kommt ursprünglich aus der Fischstadt Trapzon am Schwarzen Meer. Daher der Name »Black Sea«. Die Familie bietet ihren Fisch auch aus einem Verkaufswagen in Bielefeld-Brackwede an. Nun wird sie einen Stand mit Frischfisch, geräuchertem Fisch sowie Fisch-Salaten in der Markthalle betreiben. Mittagsmahlzeiten sind ebenfalls im Angebot. Geöffnet hat »Black Sea« Dienstag und Donnerstag von 9 bis 15 Uhr, Freitag 9 bis 19 Uhr, Samstag 8 bis 15 Uhr.

## EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und kommt am Linnenbauerplatz vorbei, auf dem das bekannte Spielboot steht. Die Kosten für die Reparatur haben das Boot bekanntlich in die Schlagzeilen gebracht. Vielleicht sollten die Kliffkieker dort jährlich ein Shanty-Konzert veranstalten. Der Popularität von Chor und Boot würde ein solches Event helfen, denkt EINER

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle Herford**  
Brüderstraße 30, 32052 Herford  
Telefon 05221 / 59 08-0  
Fax 05221 / 59 08-37

**Abonnentenservice**  
Telefon 05221 / 59 08-31

**Anzeigenannahme**  
Telefon 05221 / 59 08-23, -24

**Lokalredaktion Herford**  
Brüderstraße 30, 32052 Herford

Ralf Meistes	05221 / 59 08-10
Peter Scheiberg	05221 / 59 08-12
Kathrin Weege	05221 / 59 08-17
Hartmut Horstmann	05221 / 59 08-15
Karin Koteräs-Pietsch	05221 / 59 08-18
Bärbel Hillbrenner	05221 / 59 08-19
Peter Monke	05221 / 59 08-20
Moritz Winde	05221 / 59 08-22
Sebastian Picht	05221 / 59 08-44
Bernd Bexte	05221 / 59 08-53
Heike Pabst	05221 / 59 08-52
Lars Krückemeyer	05221 / 59 08-45

**Sekretariat**  
Ilona Wieroschewski 05221 / 59 08-11  
Fax 05221 / 59 08-16  
herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

# Akute Einsturzgefahr

Kribo kann Brandhaus nicht betreten – Hydranten-Frage ungeklärt – Stadt stellt Anzeige

Von Moritz Winde

**Herford (HK).** Nach dem Großfeuer läuft die Aufarbeitung. Die zentrale Frage: Weshalb blieben die Hydranten an der Salzuffer Straße trocken? Eine Antwort darauf konnten die Behörden am Montag noch nicht geben. Klar ist inzwischen: Das Brandhaus ist akut einsturzgefährdet und wie befürchtet nicht zu retten.

Trotz mehrfacher Nachfrage gab es weder von Seiten der Stadtwerke noch von der Verwaltung eine Stellungnahme zu den Geschehnissen. »Der Bürgermeister möchte erst einmal einen ausführlichen Bericht auf dem Tisch haben und erklärt bekommen, was am Samstagabend an der Salzuffer Straße los war«, sagt Stadtsprecherin Susanne Körner. Die Frage bleibt damit unbeantwortet, wer die Verantwortung für den Wasserengpass trägt.

Wie berichtet, waren die beiden Hydranten in unmittelbarer Nähe zum verheerenden Wohnhausbrand nicht betriebsbereit. Merk-



Immer wieder schlagen am Samstagabend Flammen aus den Fenstern der 1. Etage.



Weshalb dieser Hydrant an der Salzuffer Straße trocken blieb, wird derzeit geklärt.

würdig daran: Alle Anwohner hatten Wasser, obwohl die Zufuhr eigentlich über dieselbe Leitung läuft, an der auch die Hydranten angeschlossen sind. Zunächst musste ein Pendelverkehr der Tanklöschfahrzeuge zum H<sub>2</sub>O eingerichtet werden. Später wurden hunderte Meter Schlauch zum nächsten funktionierenden Hydranten gelegt – und zwar in die Kastanienallee.

Kaum zu glauben: Dort drehte ein Unbekannter während des Löschangriffs den Hahn der Leitung zu. »Die Kameraden hatten plötzlich kein Wasser mehr. Bei einer solchen Aktion hört der Spaß auf. Das ist ähnlich wie im Straßenverkehr ein gefährlicher Eingriff in die Löscharbeiten und hätte Menschenleben kosten können«, sagt Herfords Feuerwehrchef Michael Stiegelmeier. Deshalb werde man nun Anzeige

bei der Polizei erstatten.

Stiegelmeier war selbst nicht in den Einsatz involviert, hatte am Montag jedoch alle Hände mit den Nachwehen zu tun. Er zeigte sich verwundert über die Probleme der Wasserversorgung. »Wenn Hydranten abgeklemmt sind, werden wir von den Stadtwerken in der Regel informiert. Ich hatte aber keine Meldung darüber«, sagte er.

Hat es bei der Kommunikation

zwischen den Stadtwerken und der Feuerwehr gehakt? Damit die Zusammenarbeit reibungslos läuft, hatte die Wehrführung erst Anfang Oktober mit Verantwortlichen der Stadtwerke zusammengessen.

Damit die Feuerwehr im Notfall nicht auf dem Trocknen sitzt, werden die Zapfstellen regelmäßig kontrolliert: vorgeschrieben sei mindestens einmal in vier Jahren, sagt Stiegelmeier. »Wir überprüfen dann, ob die Deckel problemlos zu öffnen sind und wie hoch die Durchflussmenge ist.« In Herford gibt es etwa 2500 Hydranten.

Brandermittler der Kriminalpolizei wollten am Montag eigentlich nach Spuren suchen. Doch das ging nicht: »Das Haus ist akut einsturzgefährdet. Eine Brandschau vor Ort ist momentan nicht möglich«, sagte Polizeisprecher Uwe Maser. Der Dachstuhl ist soweit heruntergebrannt, dass ein Betreten lebensgefährlich ist. Die Brandursache bleibt damit weiter unklar. Allerdings geht die Polizei nach Informationen dieser Zeitung nicht von einer Straftat aus. Vermutlich löste ein technischer Defekt in der Küche der 1. Etage das Großfeuer aus.

## »AfD ist rassistische Partei«

Matitjahu Kellig bezieht Stellung – Konzert in der Synagoge

Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** Vor der Synagoge stehen zwei Polizeiautos. Doch Professor Matitjahu Kellig, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, will sich nicht einschüchtern lassen. Obwohl Polizeischutz notwendig ist, soll die Herforder Bevölkerung die Chance erhalten, mehr Anteil am Leben der jüdischen Gemeinde zu nehmen.

Diesem Anliegen entspricht ein Konzert in der Synagoge, dessen Konzeption Kirchenmusikdirektor Johannes Vetter vorstellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 10. November ab 16 Uhr steht der jüdische Komponist Simon Laks (1901 – 1983). Laks, in Warschau geboren, hatte ab 1926 in Paris gelebt. Er überlebte Auschwitz, war dort Leiter des Lagerorchesters.

Das Überleben in Auschwitz beschrieb er in einem Buch, das laut Vetter in lakonischer Sprache verfasst worden ist – wissend, dass man den Schrecken und das Leid nicht in den passenden Worten beschreiben kann. Über das Werk von Laks sagt er: »Es ist so wichtig, dass man den Komponisten der Vergessenheit entreißen muss.« Eigentlich ist Vetter als Organist in der Mariengemeinde tätig – so sieht er das Konzert als Symbol für das Miteinander von christlicher und jüdischer Religion. Dabei sollen auch Zeitgenossen von Laks zu Wort kommen.

Vorgetragen werden ausgewählte Lieder des Komponisten von der Sopranistin Felizia Frenzel. Weiterhin wirkt die Schauspielerin Henriette Nagel als Rezitatorin mit.

Matitjahu Kellig betont immer wieder, dass es darum gehe, Brücken zu bauen und die Geschichte zu benennen, die mit dem Schicksal des Komponisten zu tun habe. Sofort danach kommt der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde auf die Wahl in Thüringen und das Abschneiden der AfD zu sprechen: »Es ist eine rassistische, antisemitische Partei. Wir müssen es so benennen.« Dabei erinnert er auch an den Prozess gegen den wegen Volksverhetzung verurteilten Neonazi Sascha Krolzig. Kellig hatte ihn angezeigt und verweist auf das »subtile Netzwerk« Krolzigs, das auch da sei, wenn der Nazi im Gefängnis sitze: »Ich halte meinen Kopf hin.«

Vorverkaufskarten können per E-Mail bestellt werden: joh.vetter@gmail.com.



Matitjahu Kellig, Felizia Frenzel und Johannes Vetter (rechts) informieren über das Konzert in der Synagoge. Im Mittelpunkt steht der jüdische Komponist Simon Laks. Foto: Hartmut Horstmann